

## LANDTAG VERABSCHIEDET HAUSHALT

# Matschie warnt vor dramatischen Folgen

## REGIERUNG SPART DIE KOMMUNEN KAPUTT

Mit dramatischen Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Thüringer Kommunen rechnet SPD-Fraktionsvorsitzender Christoph Matschie nach der Verabschiedung des Landeshaushaltes im Februar-Plenum. Die schon vorher vorhandene angespannte finanzielle Lage der Kommunen werde sich nun noch verschärfen, prophezeit die Fraktionsvorsitzende: Spürbare Einschnitte bei den freiwilligen Leistungen (Bibliotheken, Jugendclubs, Beratungsangebote) seien unvermeidlich. Matschie sagte, dass die Landesregierung, ungeachtet der Warnungen aus der Kommunalpolitik und des Städte- und Gemeindebundes, ihre Einschnitte rigide durchgedrückt habe. Sogar in der eigenen Fraktion habe sich Widerstand geregt, so Matschie und verwies auf die vier Änderungsanträge des CDU-

Abgeordneten Köckert, die er noch während des Plenums eingebracht hatte. Sie fanden jedoch keine Unterstützung in der CDU-Fraktion.

Zudem mussten die Kommunen bis zur endgültigen Freigabe des Haushalts einen mehrmonatigen finanziellen Engpass bewältigen, viele operierten mit vorläufigen Haushalten.

Matschie erinnerte nochmals an die von der SPD-Fraktion unterbreiteten Vorschläge zu einer finanzpolitischen Kehrtwende“ in Thüringen. Zumindest bei den Kommunal финанzen musste sich die Landesregierung dem Druck der Kommunen und der Opposition beugen: Die Kürzungen wurden um 35 Millionen reduziert - die von der SPD geforderten 100 Millionen Euro mehr für die Kommunen blieben jedoch Utopie.

Andere Änderungsvorschläge wie die 10 Millionen Euro mehr für Bildungsangebote, 2,8 Millionen für die Strukturen in der Jugendbetreuung, 2,2 Millionen für den Erhalt von sozialen Strukturen und die Verbundforschung blieben gänzlich unberücksichtigt. Immerhin griff die CDU-Fraktion bei ihren zaghaften Änderungsvorschlägen - so zum Beispiel bei den 26 Millionen mehr für die Kommunen - teilweise auf die Deckungsvorschläge der SPD-Fraktion zurück. Dies geschah auch bei der Veräußerung von Immobilien und der Aufstockung von Steuerprüfern.

## JAHRESEMPFANG

### Zypries besuchte SPD-Fraktion



Birgit Pelke, Christoph Matschie und Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (von links) im Gespräch.

Das Thema Justizreform war ein Schwerpunkt in der Ansprache von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, der Gastrednerin beim diesjährigen Jahresempfang der SPD-Fraktion. Er fand in diesem Jahr erstmals Mitte März statt und wurde von zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft besucht, so zum Beispiel von Thüringens Innenminister Gasser, dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, Bauer, dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, Wolfgang Nossen sowie von Vertretern von Gewerkschaften, Verbänden und Vereinen.

Zypries rief in ihrer Ansprache dazu auf, die Behördenstrukturreform in Thüringen und damit verbundene Schließungen von Gerichtsstandorten nicht dazu zu missbrauchen, missliebige Richter zu entfernen. Christoph Matschie wiederholte seine Forderung nach einer umfassenden Gebiets- und Verwaltungsreform und kündigte eine konsequente und nachdrückliche Oppositionsarbeit an: „Wir wollen der Regierung Beine machen. Thüringen sei ein Land im Aufbruch, aber auch im Umbruch“, so der Fraktionschef.



Sozialpolitiker  
besuchten Fachklinik.

Seite 2

Kritik an planlosem  
Behördenkonzept.

Seite 3

## Sozialpolitiker der Fraktion besuchten Maßregelvollzug

Mit der Situation im Maßregelvollzug befassten sich die Mitglieder des Arbeitskreises Soziales der Fraktion bei ihrem Besuch der Asklepios Fachklinik in Stadtroda Anfang Februar. Unter anderem ging es um Investitionsbedarf, Belegung und Personalsituation an der Klinik. Thema waren auch konzeptionelle Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen Therapie und Sicherheitsbedarf. An dem Rundgang durch die Einrichtung nahmen neben den SPD-Politikern Taubert, Pilger, Künast und Bausewein auch der Geschäftsführer der Klinik, Volker Theising, der ärztliche Direktor, Dr. Udo Polzer und der Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie, Dr. Manfred Ziepert, teil. Das Asklepios Fachklinikum ging im Jahr 2002 von der öffentlichen in die private Hand über. Nach eigenen Angaben kann die Klinik auf eine niedrige Rückfallquote bei den psychisch kranken Straftätern verweisen. Weniger als 10 Prozent der Insassen seien nicht therapierbar. Hingewiesen wurde vor Ort auch auf die im bundesweiten Maßstab kurze Verweildauer von durchschnittlich fünf Jahren.



FOTO: PRIVAT

## IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Fraktion im Thüringer Landtag,  
Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt  
Telefon: (0361) 3 77 23 36; Fax: (0361) 3 77 24 17  
Internet: www.spd-thl.de  
V.i.S.d.P.: Uwe Höhn, Parlamentarischer Geschäftsführer;  
Satz: GUM-Werbung, Erfurt; Druck: Druckerei Jäcklein, Erfurt  
Redaktionsschluss: 18.03.2005  
„inform“ erscheint als kostenloses Mitteilungsblatt der SPD-Landtagsfraktion in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.  
Nicht für Parteizwecke und Werbung!

## Praktikanten verstärken Team



Verstärken die Arbeit der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag: Fabian Giesder, Sophie-Marie Heidenreich, Ramona Franz und Franziska Laue (von links).

### Ramona Franz Traumland Spanien

Bei den Vereinten Nationen oder der EU arbeiten - ein Traum, den sich die 20-jährige Studentin nach ihrem Studium der Europäischen Wirtschaft gern erfüllen möchte. „Am liebsten würde ich später mal in Spanien eingesetzt werden“, schwärmt die Gothaerin, die bereits ein halbes Jahr als Au-pair-Mädchen im Süden Europas lebte. Zielstrebig erweitert Ramona Franz die theoretischen Grundlagen ihres Studiums in Bamberg mit praktischen Erfahrungen. Nachdem sie bereits Einblicke in die Gothaer Landesfinanzschule erhielt, unterstützt sie in den nächsten Wochen den Referenten für Wirtschaft, Finanzen und Haushalt der SPD-Fraktion.

### Franziska Laue Big Apple und die Zeit danach

Gerade erst aus dem Institut für Jüdische Geschichte in New York zurückgekehrt, zieht es die 23-jährige Thüringerin in den Arbeitskreis Soziales der SPD-Fraktion. Mit viel Interesse widmet sich die Jenaer Studentin, die im 9. Semester Germanistik, Politikwissenschaften, Volkskunde sowie Kulturgeschichte studiert, den Themen Zuwanderungs-, Asyl- und Entwicklungspolitik. Die ursprünglich aus Sättelstädt im Wartburgkreis stammende Franziska Laue zieht es nicht mehr oft in die Heimat zurück. Bereits im nächsten Jahr soll ein Auslandssemester in Frankreich folgen.

### Sophie- Marie Heidenreich: Lieber Politik als Shoppen

20 Jahre alt ist die ebenso lebhaft wie zierliche gebürtige Nordhäuserin Sophie-Marie Heidenreich. Zeitung lesen und Nachrichten schauen waren der jungen Frau, die in Göttingen Sozialwissenschaften studiert, schon immer wichtiger als Shoppen und in die Disco gehen. Auch deshalb absolvierte sie im vergangenen Sommer beim SPD-Parteivorstand in Berlin ein sechswöchiges Praktikum. Als Veranstaltungsmanagerin begleitete sie Gerhard Schröder und Franz Müntefering unter anderem auf mehreren Touren durch die Republik - eine spannende Erfahrung, wie sie selbst sagt.

### Fabian Giesder Politik spielt bei ihm die erste Geige

Sein politisches Interesse machte er zum Studieninhalt: „Da hat mich so viel geärgert, da dachte ich, das mach ich wissenschaftlich!“. Der 23-jährige Politikstudent, der sich bereits in der Thüringer Landes-schülervertretung engagierte, wird in den kommenden Wochen dem Fraktionsjuristen unter die Arme greifen. Erste Erfahrungen mit landespolitischen Themen sammelte Giesder bereits im Herbst vergangenen Jahres. Hoch motiviert organisierte er in seiner Heimatstadt Meiningen den Landtagswahlkampf der SPD. Bei so viel Engagement bleibt leider nur wenig Zeit für seine Leidenschaft, das Theaterspielen.

# Buhrufe für den zuständigen Minister auf Demo für den Erhalt der Schulhorte

Etwa 1500 Menschen - Horterzieher, Eltern, Lehrer und Kinder - demonstrierten Ende Februar am Rande der Plenarsitzung gegen die von der Regierung geplante Kommunalisierung der Grundschulhorte.

Mit Transparenten, Trillerpfeifen und Buh-Rufen machten die Demonstranten deutlich, wie sie den Regierungsplänen gegenüberstehen, nämlich ablehnend. Dementsprechend fiel auch der Empfang des Thüringer Kultusministers, Goebel (CDU), aus: Seine wenig schlüssigen Erklärungsversuche wurden von Protestrufen und -pfeifen begleitet. Höhepunkt der Demonstration war die Aufführung eines Hort-Liedes, das alle Beteiligten - Mitglieder des Bündnisses zum Erhalt der Grundschulhorte von GEW, den Grünen, der SPD und der PDS - gemeinsam sangen. Der Text dazu stammt übrigens aus der Feder des SPD-Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Döring.

FOTO: FRAKTION



## Landesregierung will Behörden umstrukturieren: SPD-Fraktion sieht planloses Agieren

Für Wirbel sorgte Anfang März das von der Landesregierung mit Spannung angekündigte, so genannte Behördenstrukturkonzept. Die SPD-Fraktion zeigte sich enttäuscht.

Kernpunkte des Konzeptes sind die Schließung des Landesamtes für Soziales und Familie in Suhl und der drei Versorgungsämter in Erfurt, Gera und Suhl; die Auflösung mehrerer Umweltämter und Forstämter sowie von Landwirtschafts- und Finanzämtern. Außerdem will die Regierung sieben der insgesamt 30 Amtsgerichte in Thüringen schließen. Betroffen wären die Gerichte in den Städten Artern, Ilmenau, Lobenstein, Mühlhausen, Saalfeld, Schmalkalden und Worbis. Insgesamt sollen 1053 Stellen im Landesdienst wegfallen.

Mit den am 2. März 2005 vorgestellten

Einzelplänen zum Behördenumbau in Thüringen habe die Landesregierung weder für die einzelnen Vorhaben eine fundierte Aufgabenkritik vorgelegt, noch für die jeweiligen Einzelmaßnahmen konkrete Einsparpotenziale benannt, kritisierte SPD-Fraktionsvorsitzender Matschie nach der Vorstellung des Konzeptes. Aus Sicht der SPD-Fraktion bestünden erhebliche Zweifel am Sinn zahlreicher Projekte. Wie konzeptionslos die entsprechenden Ankündigungen seien, zeige sich insbesondere daran, dass der ursprüngliche Plan von Ministerpräsident Althaus, ein Landgericht und eine Staatsanwaltschaft in Thüringen zu schließen, zurückgezogen wurde. Ein kostengünstiges Alternativmodell hat auch die Landesregierung letztlich von den Fehlern ihres geplanten Vorgehens überzeugt.

Matschie sagte weiter, dass es eine große

in den Landesbehörden gebe. Verstärkt wird diese Verunsicherung dadurch, dass die Landesregierung nicht in der Lage war, die Vertreter der Kommunen und Beschäftigten in den Prozess der Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Um der Verunsicherung im Land entgegenzuwirken, aber auch um die langfristigen Wirkungen der geplanten Behördenstrukturreform in Thüringen nachvollziehbar zu machen, ist die Landesregierung aufgefordert, dem Landtag unverzüglich Bericht zu erstatten.

Mit einem Antrag forderte die SPD-Fraktion im Thüringer Landtag die Landesregierung daraufhin auf, dem Landtag Aufgabenkritik und die Einsparpotenziale zu erläutern, die ihrer Behördenstrukturreform zu Grunde liegen. Zudem solle die Landesregierung dem Landtag ein Personalentwicklungskonzept vorlegen.

# Durchatmen in 5000 Meter Höhe

SABINE DOHT UNTERNAHM VIERWÖCHIGE TREKKING-TOUR IN NEPAL: UNVERGESSLICHE EINDRÜCKE

Wenn Sabine Doht einmal einen „schlechten“ Tag hat, dann nimmt sie ihr Laptop, klappt es auf und schaut sich auf dem Bildschirm die Fotos von ihrer Himalaja-Tour im Herbst vergangenen Jahres an. „Dann geht es mir sofort besser“, sagt die schlanke 44-Jährige, und ihre Augen leuchten.



Verschlaufpause im Hochgebirge: Sabine Doht.

„Dem Himmel ganz nah, liegt einem Welt zu Füßen“, sagt sie und schildert mit diesen Worten einen der stärksten Eindrücke ihrer mehrwöchigen Tour durch das Everest-Gebiet in Nepal.

Dass ihr die Besteigung mehrerer Gipfel über 5000 Meter ohne größere Probleme gelang, erfüllt sie mit Stolz. Schließlich war vor Beginn der Reise nicht absehbar, ob sie die berüchtigte, so genannte Höhenkrankheit bekommt oder nicht. Und ob die körperliche Fitness der langjährigen aktiven Hobbyschwimmerin in der Hochgebirgsregion ausreichen würde. Beides ging problemlos: Gemeinsam mit drei Freunden aus Eisenach sowie zwei Trägern und einem Führer aus Nepal war sie einen Monat lang im Himalaja-Gebiet unterwegs. Ohne größere körperliche Beeinträchtigungen bewältigte sie die drei Wochen in einer Höhe um die 5000 Meter - eine Woche zur Akklimatisierung unter 3000 Meter zu Beginn der Reise musste reichen, um sich fit zu machen.

Märsche von sieben bis acht Stunden am Tag waren normal - in den in der Region vorhandenen Lodges (Gasthäusern) ruhte und aß die Gruppe. Die exotischen Namen der Berge und Gletscher, die Sabine Doht mit ihren Freunden bezwang, kann sie nach wie vor problemlos abrufen: Kalar Pattar, der 5600 Meter hohe Berg; der Cho La-Pass in 5500 Meter Höhe; das Chukung-Tal und der Berg Chukung-Ri

in 5600 Meter Höhe -Sabine Doht hat die Bilder im Kopf, wenn sie von diesen Naturwundern erzählt. Anschaulich beschreiben kann sie auch das Gefühl, wenn man sich mit letzter Kraft zum Gipfel schleppt: Umkehren? Unmöglich! Weiter, nur weiter, um dann selig vom Gipfel ins Tal schauen zu können, über sich nur den Himmel, dessen Blau in den Augen blendet. „Das sind Erfahrungen, die ich nicht missen möchte und von denen ich noch lange zehren werde“, sagte Sabine Doht und spricht von der sportlichen Herausforderung, die eine Motivation für die Reise in das Bergmassiv war. Aber auch die Kultur und natürlich die Menschen waren Gründe, die mit der Reise verbundenen Strapazen auf sich zu nehmen. Letztere waren vielfältig: Einfachste Toiletten und kalte Nächte in den Lodges verlangten ihr ebenso viel ab wie die recht einseitige Ernährung, die zum größten Teil aus Reis, kein Fleisch, viel Tee und mitgebrachten Müsliriegeln bestand. Vier Kilo Gewichtsverlust waren übrigens die Folge dieser „Ernährungsumstellung“.

Dennoch: Mehr noch als auf ein heißes Bad und gutes Essen freute sich Sabine Doht bei ihrer Rückkehr nach Eisenach auf Mann und Kinder. Sie hatten sie übrigens zu ihrem Abenteuer ermutigt. Von der nächsten Extremtour träumt sie übrigens schon: ein Mal die Alpen mit dem Fahrrad zu überqueren.

## Hartz IV: Große Anhörung im April

Unter Federführung des Landtagsabgeordneten Walter Pilger und des Bundestagsabgeordneten Ernst Kranz und findet am Ende April im Thüringer Landtag eine umfangreiche Anhörung zu den jüngsten Reformen am Arbeitsmarkt statt.

„1. Thüringer Bilanz Hartz IV“ lautet das Thema der Veranstaltung, zu der Vertreter der örtlichen Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsämter, Vertreter von Wohlfahrtsverbänden und Institutionen sowie Oberbürgermeister und Landräte sämtlicher Parteien eingeladen sind. Bei der Veranstaltung soll diskutiert werden, welche Veränderungen und Chancen Hartz IV für Thüringen gebracht hat und wie der Stand der Umsetzung ist. Diskutiert werden soll auch, ob Nachbesserungen - zum Beispiel bei den Zuverdienstmöglichkeiten - nötig sind. Gastreferenten sind neben einem Vertreter des Bundesarbeitsministeriums und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen Geschäftsführer von örtlichen Arbeitsgemeinschaften und optierenden Kommunen.

## Land streicht Zuschuss für Schulesen

Über die Auswirkungen der Kürzungen des Landeszuschusses für das Essen an Schulen möchte die SPD-Fraktion im Thüringer Landtag bis zum Frühsommer von der Landesregierung informiert werden. Birgit Pelke, die familienpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, kündigte an, dass sie dazu eine parlamentarische Anfrage einreichen werde. Darin solle die Regierung unter anderem darlegen, wie viele Kinder an den Schulen wegen der schon jetzt absehbaren Preiserhöhungen auf das Schulesen verzichteten und wie sich die zurückgehenden Zahlen bei den Herstellern von Schulesen auswirkten.

Pelke kritisierte den Wegfall des Essengeldzuschusses durch das Land erneut scharf. „Letztendlich werden die Kinder bestraft, wenn sie nicht mehr am Schulesen teilnehmen können“, sagte die Politikerin und verwies auf die schwierige wirtschaftliche Situation vieler Familien.